

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 35

Artikel: 500 km im hinter Piccard her
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

500 km im hinter Piccard her

Zürich ab vormittags 10 Uhr.
«Er ist im Prätigau», hieß es da. Ueber Rapperswil ist das Beste! Los! Ein Fahrer, ein Photograph, ein Redaktor

Hoppla – Kurve! Ein entgegenkommender Wagen, eine Großmutter mitten auf der Straße, ein Schreiner mit dem Zweiräder! Platzmangel! 70 km! Stop! «Chünd er nid na versueter fahre!», sagte der Schreiner

Erstes Telefon nach Zürich:
Wo ist Piccard? – keine Antwort! – Alles am z'Mittagessen z'Züri!! Hagelsitz! Wann die nu nid na grad is Bett gönd. Also witter, witter!

Sargans – an der Post. Sie haben ihn gesehen um 11 Uhr schon!! «Wo ischt er hiit?» «Der dure?» «Ja!», «Nei, der dure! Is Riital! Gige Chur!»

«Es lebe Piccard, es lebe der wackere belgische Gelehrte» (!) Dieses Plakat klebte am Morgen, als wir erwachten, an allen Wänden des Städtchens

PICCARD
il valeroso Scienziato Belgio
W
PICCARD

Am Bahnhof Sargans standen die großen Wagen! Stundenlang waren sie da stillgelegen, denn sie hatten ihn ja über sich am Himmel, den Piccard-Ballon. Aber es war ein Fixstern gewesen. Nächster Auto-Treffpunkt St. Moritz! Los!

Die Lenzerheide war so schön! Nicht zu viel Gegeben, sonst fängt unser Wägel zu sie-den an

Immer heißer. Lecco! Benza! prego, dieci litri. Dov'è la strada per Bergamo? Links! Ah, gut, los – eh, was gibt's? Passaggio vietato – zurück – andern Weg. Umleitungen. Es geht ein Stück gegen Monza. Wir überholen ein paar Wagen. Permessio, sagt einer zu uns, conosco lei la strada per Bergamo? – Dann war's ein Züritbier wie wir!

Die Landungsstelle des Piccardballons im Bereich der Gemeinde Obello bei Desenzano am Gardasee. Zwischen Maulbeerblümen, Mais und Reben, auf einem abgeernteten Getreidefeld. – Es gab einen einzigen Photographen, der zur Stelle war: Herr Venturini aus Desenzano. Vier Aufnahmen hat er gemacht. Nur vier! Er ist halt kein Reporter einer Illustrierten, sonst hätte er fünfzig gemacht. Und hätte alle verkauft. Denn um diese vier Aufnahmen rissen sich in Desenzano die Journalisten aller Länder. Er konnte nicht genug Kopien machen. Diese vier Bilder reisten sofort durch die ganze Welt, wurden abermals in den Büros der Bildagenturen vervielfältigt, und es gibt in diesen Tagen keine Zeitung auf der Erde, die je ein Bild gebracht, der jetzt nicht diese vier Piccard-Landungsbilder zur Reproduktion angeboten wurden. Die Leser aber werden denken: überall dasselbe!

Alle quattro l'ha visto, di questa parte, anzi chiaro, alto, alto, piccolissimo! – Sie haben ihn alle gesehen. Jeder Arbeiter am Hafen weiß von uns Erscheinen des Ballons zu erzählen



Der Vorraum vor Piccards Zimmer im Hotel Meyer in Desenzano. – Alle wollen zu ihm hin, jeder mit seinem wichtigen Anliegen, die alle insgesamt gar nicht so wichtig sind, wie Piccard denkt



Das Gedränge vor dem Hotel, darin Piccard sozusagen Ruhe geucht hat

Wir hätten ihn gern für unsere Leser beim Landen aufgenommen, wie er aus der Gondel steigt, da wir doch ein Titelbild gezeigt hatten, wie er hineinsteigt, das wäre eine schöne Ergänzung gewesen. Leider konnten wir erst um 10 Uhr vormittags von Zürich wegfahren, und Piccard war schon um 5 Uhr abgereist und brauchte keine Verkehrsregeln zu beachten. Aber die Zeitung hielt uns solange zurück. – Niemand hatte geschlafen. Der Photograph nicht, der Fahrer nicht und der Schreiber nicht. Stundenlang vor uns waren ein paar Verfolgungsauto losgegangen, schwere Maschinen. Wir hatten nur ein leichtes Wägelchen. Unterwegs gab's allerlei Zwischenfälle, wie das so ist, und irreführende Meldungen. Ueber Chur, St. Moritz, Maloja, Chiavenna, Lecco, Bergamo, Brescia kamen wir lange nach Mitternacht am Landungs-ort an. Zugleich mit den großen Wagen! Unser Fahrer hatte tüchtig Gas gegeben. Aber Piccard schlief schon. Und die Gondel war geborgen! Sonst schlief niemand im Hotel. Es war ein Mordsdurcheinander. Lauter Neugierige, solche von Berufs wegen, wie wir, und andere, die eben neugierig an sich waren. Die Hitze war groß. Der Schlaf kurz. Die Sonne kam anderntags strahlend herauf und glühte schon um 9 Uhr. Vor des Professors Zimmer drängten sich die Menschen. Jeder wollte was von ihm. Er wollte von niemandem etwas, aber darnach wurde nicht gefragt. Vor dem Hause standen die Desenzano-Bewohner und die Kino- und Photokaten. Buben kletterten auf Zäune, junge Mädchen warteten, bis der Luthel sich zeigte. Schließlich kam er. Sie fanden ihn nicht schön genug! Aber da sind die jungen Mädchen von Desenzano wohl nicht allein maßgebend. – Er erzählte den versammelten Presse- und andern Leuten einiges vom Verlaufe der Fahrt. Viel lag ihm nicht am Reden, man sah's, es kostete ihn Überwindung. Aber seine Liebenswürdigkeit wurde dankbar empfunden. Später kam Herr Balbo, der italienische Luftfahrtsminister, und Gabriele d'Annunzio und andere Berühmtheiten. Wir aber waren nicht mehr da. Mittags um 2 Uhr waren wir weggefahren. Heimwärts über Mailand und Gotthard. Ganz ausgetrocknet von der Sonne! 550 Kilometer zurück!

Fort nach Brescia. Autostraße! Aus dem Wagen herausgeholt, was er hergibt. Der Chauffeur macht ein Nickerchen am Steuer!

Brescia-Desenzano: noch 27 Kilometer! Die mit! Benzin geht zu Ende. Desenzano! Wo ist Piccard? Im Bett! Wo ist die Gondel? – Im Bett – das heißt der Flieger-Szene. Wo ist der Landungsplatz? In Voltamantovana noch 20 Kilometer weiter weg! Oh!!! Wir gehen schlafen – 2 Uhr nachts 500 Kilometer!

AUFNAHMEN
VON SEIDEL UND
VENTURINELLI
ZEICHNUNGEN
VON EBNER

Bild unten: Der Photograph von Desenzano erzählte mir, was es mit diesem Bild für eine Bewandnis hat. Prof. Piccard ist eben aus der Gondel gestiegen. Der besorgte Herr links ist der Conte Pellegrini Malfatti, der Podestà von Desenzano, rechts im weißen Anzug steht der *tenente medico dell'aviazione*, der Arzt der Fliegertruppen. Piccard hatte ihn aber nicht nötig. Der Professor reibt sein Bein, das ihn vom Schlag der Landung her schmerzt und auch nach dem fast 12stündigen Kauern in der engen Gondel



Bergamo! Herrliche Bogengänge, Säulen, Paläste, Licht und Menschen im Freien. Bei der Postzentrale treffen sich vier Wagen aus Zürich